



Berliner Wassertisch, Sprecherteam
c/o Gerlinde Schermer
Kleineweg 153
12101 Berlin
Tel. (030) 75 70 28 97, Fax (030) 75 70 28 99

14. September 2017

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.
Reinhardtstr. 32
10117 Berlin

Sehr geehrte Frau Dr. Schmitz,

Dr. WOLLNER übermittelte uns am 21. Juni d.J. Ihr Ersuchen, ob sich der „Berliner Wassertisch“ der „Gülle“-Initiative des BDEW anschließen möchte.

Wir haben den Inhalt der Petition des BDEW im Plenum des „Berliner Wassertischs“ am 5. Juli d.J. erörtert, vor allem dessen Aussage: ›Wasserwerke ... müssen immer mehr Gegenmaßnahmen treffen, um die hohe Trinkwasserqualität in Deutschland zu erhalten. Immer mehr Wasserwerke müssen sogar Denitrifikationsanlagen in Betrieb nehmen. Das kann in einigen Regionen dazu führen, dass Verbraucherinnen und Verbraucher über 60 % mehr für ihr Trinkwasser zahlen müssten. Es darf aber nicht sein, dass die Verbraucher für die Sünden der industriellen Agrarwirtschaft zur Kasse gebeten werden!‹

Weil wir mit der Forderung übereinstimmen, in der Wasser- und der Agrarwirtschaft das Verursacherprinzip ›Wer verschmutzt, zahlt!‹ zum Tragen zu bringen, wenden wir uns entschieden gegen die Zuordnung der Kosten für die Denitrifikation des dem Grundwasser entnommenen Rohwassers an die Allgemeinheit der Wasserverbraucher. Wir haben auch etliche konkrete Kalkulationen aus ›einigen Regionen‹ auf Plausibilität geprüft. In keinem Fall konnten wir eine Bestätigung der oben zitierten Aussage Ihrer Petition in der Praxis finden. Die vorbeugenden Maßnahmen, die die Agrarwirtschaft zu treffen hat, stehen auf einem anderen Blatt. Das unterschiedslose Verlangen, dass auch die nicht-industriellen Agrarbetriebe „Stoffstrombilanzen“ erstellen sollten, teilen wir nicht. Hinsichtlich der Forderungen, die an Wasserwerke zu stellen wären, halten wir die Ausweitung der Trinkwasserschutzgebiete, die Ausweitung und Verdichtung des Brunnen-Vorfeld-Monitorings sowie die In-Rechnung-Stellung konkreter Strafbeträge an erwiesene Verschmutzer für gebotene Präventivmaßnahmen, die auch der BDEW gegenüber den zuständigen Ministerien einfordern sollte. Da die Petition „Stoppt die Gülle-Verschmutzung – Schützt unser Wasser!“ stattdessen mit nicht-verifizierbaren Höchststeigerungen der Trinkwasserpreise für ganze Regionen Angst unter der nicht-fachkundigen Bevölkerung verbreitet, können wir uns ihr nicht anschließen.

Hochachtungsvoll

Gerlinde Schermer, für das Sprecherteam des „Berliner Wassertischs“